

KLEINER KONZERTHAUSSAAL, SONNTAG, 14. OKTOBER 1923, HALB 3 UHR NACHM.

# VORLESUNG KARL KRAUS

## LIEBES LEID UND LUST

(Verlorne Liebesmüh')

LUSTSPIEL IN FÜNF AUZÜGEN VON SHAKESPEARE

übersetzt von Wolf Graf Baudissin, Schlegel-Tieck'sche Ausgabe. Mit Benützung der Heinrich Voss'schen Übersetzung bearbeitet vom Vorleser.

### Personen:

Ferdinand, König von Navarra  
 Biron,  
 Longaville, } Herren im Gefolge des Königs  
 Dumain,  
 Boyet, } Herren im Gefolge der Prinzessin von Frankreich  
 Mercade,  
 Don Adriano de Armado, ein Spanier  
 Nathanael, ein Dorfpfarrer  
 Holofernes, ein Schulmeister  
 Dumm, ein Konstabel  
 Schädel, ein Schäfer  
 Motte, Page des Adriano de Armado  
 Ein Förster  
 Die Prinzessin von Frankreich  
 Rosalina, } Hoffräulein der Prinzessin  
 Maria,  
 Katharina,  
 Jacquenette, ein Milchmädchen  
 Gefolge des Königs und der Prinzessin  
 Die Szene ist ein Park mit einem Schlosse in Navarra

Nach dem zweiten und nach dem dritten Aufzug eine Pause *Musik*

(Musik zum Lied des Pagen Motte; nach Offenbachs Lied der Clementine, zum Lied des Frühlings [Motte] und des Winters [Schädel] nach Angabe des Vorlesers. Overtüre und in den Zwischenakten aus Offenbachs »Blaubart«: Dr. Viktor Junk.) *und in der Musikszene des V. Aufzuges*

### Anmerkung zur 2. Szene des III. Aufzuges:

Goethe in »Wahrheit und Dichtung«, elftes Buch:

»... Niemand war vielleicht eben deswegen fähiger als er (Reinhold Lenz), die Ausschweifungen und Auswüchse des Shakespeareschen Genies zu empfinden und nachzubilden. Er behandelt seinen Autor mit großer Freiheit, ist nichts weniger als knapp und treu, aber er weiß sich die Rüstung oder vielmehr die Possenjacke seines Vorgängers so gut anzupassen, sich seinen Gebärden so humoristisch gleichzustellen, daß er demjenigen, den solche Dinge anmuteten, gewiß Beifall abgewann.

Die Absurditäten der Clowns machten besonders unsere ganze Glückseligkeit, und wir priesen Lenzen als einen begünstigten Menschen, da ihm jenes Epitaphium des von der Prinzessin geschossenen Wildes folgendermaßen gelungen war:

Die schöne Prinzessin schoß und traf  
 Eines jungen Hirschleins Leben;  
 Es fiel dahin in schweren Schlaf,  
 Und wird ein Brätlein geben.  
 Der Jagdhund boll! — Ein L zu Hirsch,  
 So wird es denn ein Hirschel;  
 Doch setzt ein römisch L zu Hirsch,  
 So macht es funzig Hirschel.  
 Ich mache hundert Hirsche draus,  
 Schreib Hirschell mit zwei LLen.«

So Goethe, der noch berichtet, wie diese Lenz'sche Übertragung von der Straßburger Tischgesellschaft auf einen Rittmeister, der vom Pferde gestürzt war, variiert wurde. Wie unverdient Goethes Anerkennung des nüchternen und den Charakter des Originals völlig

verfehlenden Lenz'schen Versuches war, zeigen erst die späteren Übersetzungen. Der Schulmeister Holofernes kündigt das Epitaph mit dem Versprechen an, er wolle »die Alliteration in etwas vorwalten lassen, denn das zeuget von Leichtigkeit«. Die Erfüllung, die Lenz schuldig bleibt, gelingt bei Heinrich Voß wie folgt:

Preis dir, Prinzeß, du pirschtest brav und brachtest prächtig Wildpret;  
 Ein Spieß er sonst, Gespißter nun, gespißt von deinem Spieße.  
 Hell gellt Gebell; zum Spieß er l, ein Spieß er l springt vom Wildbett;  
 Des Spießers Spieß den Spieß er spießt; hallali hallt die Wiese;  
 Dein Spieß spießt funzig Spieß er, willst du l zum Spieß gesellen;  
 Ein Spieß er hundert Spieß er wird, fügst du ihm bei zwei LLen.

Zu einem über die Clownerie des alliterierenden Schulmeisters hinausragenden, stellenweise dichterischen Gebilde wird der Scherz bei Baudissin:

Straff spannt die Schöne, schnell und schießt ein Spieß er  
 schlank und schwächig;  
 Man nann' es Spießhirsch, denn am Spieß spießt ihn der  
 Speisemeister.

Hierauf verspeist mit Gabeln wirds ein Gabelhirsch, so dächt' ich,  
 Und weil die Schätz'n Kronen trägt, mit Recht ein Kronhirsch heißt er.  
 Hell gellt die Jagd: nehmt vom Gebell zu Hirsch eins von  
 den LLen,  
 Sinds funzig Hirschel: noch ein L, so tät sie hundert fällen.

Nathanael sagt dazu: »Wie schmeidig bewegt er der Verse zähen Fuß!« — was er, trotz Goethe, zur Lenz'schen Fassung mit Unrecht gesagt hätte.

### Der volle Ertrag für Notleidende in Deutschland.

EBENDA, Donnerstag, 18. Oktober, pünktlich 7 Uhr: AUS EIGENEN SCHRIFTEN.

MITTLERER KONZERTHAUSSAAL, Donnerstag, 1. November, halb 3 Uhr.

KLEINER KONZERTHAUSSAAL, Montag, 5. November, 7 Uhr.